



Architecture

Villa Savoye

Poissy, France



*Das Haus wird – wie ein Objekt –
inmitten der Felder stehen, ohne
seine Umgebung zu stören.*

Le Corbusier

Villa Savoye

Bei der im Jahr 1931 fertig erbauten Villa Savoye handelt es sich um ein im Privatbesitz befindliches Landhaus im Umland von Paris. Der Entwurf stammt aus der Feder des in der Schweiz geborenen Architekten Charles-Édouard Jeanneret – besser bekannt als Le Corbusier. Es wurde schnell zu einem der einflussreichsten Gebäude im „Internationalen Stil“ und sollte den Ruf von Le Corbusier als einem der wichtigsten Architekten des 20. Jahrhunderts untermauern.

Architektonische Bedeutung

Als im Jahr 1928 mit dem Bau der Villa Savoye begonnen wurde, war Le Corbusier bereits ein international anerkannter Architekt. Sein Buch *Vers une Architecture* (Kommende Architektur bzw. Ausblick auf eine Architektur) war in mehrere Sprachen übersetzt worden – und bei seiner Arbeit am Bürohaus Zentrosojus in Moskau war er mit der russischen Avantgarde in Berührung gekommen. Als eines der ersten Mitglieder des *Congrès International d'Architecture Moderne* (CIAM) machte er sich zudem als bedeutender und lautstarker Verfechter der Architektur der Moderne einen Namen.

Die Villa Savoye sollte das letzte Bauwerk aus einer ganzen Reihe „puristischer weißer Villen“ werden, die in den 1920ern



© Fondation Le Corbusier

von Le Corbusier und seinem Cousin Pierre Jeanneret entworfen und in bzw. in der Nähe von Paris erbaut wurden. Von den offenen Vorgaben der Familie Savoye ermutigt, sorgte Le Corbusier dafür, dass mit diesem Entwurf sein Idealbild des „totalen Purismus“ verwirklicht wurde.

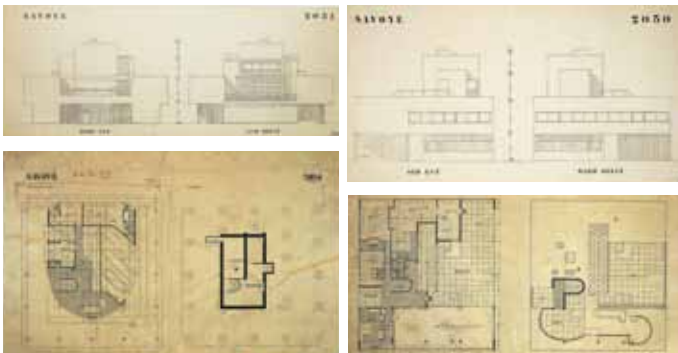
© Fondation Le Corbusier



Die Villa sollte gemäß den sinnbildlichen „Fünf Punkten“ errichtet werden, die Le Corbusier als Richtlinien für seinen modernistischen Architekturstil formuliert hatte.

1. Pilotis, d. h. Säulen oder Pfeiler, die das Bauwerk emporheben und eine Weiterführung des darunter befindlichen Gartens gestatten.
2. Funktionale Dachfläche, die als Garten und Terrasse fungiert und auf diese Weise das von dem Gebäude bedeckte Land für die Natur zurückgewinnt.
3. Offener Grundriss, der von der Last tragender Mauern befreit ist und es gestattet, Mauern und Wände nur dort einzuziehen, wo sie aus ästhetischen Gründen erforderlich sind.
4. Langfenster, die für beste Lichtdurchflutung und Lüftung sorgen.
5. Freie Gestaltung der Fassade, die mit ihren Wänden und Fenstern nur als „Haut“ dient, ohne jegliche Lasten tragen zu müssen.

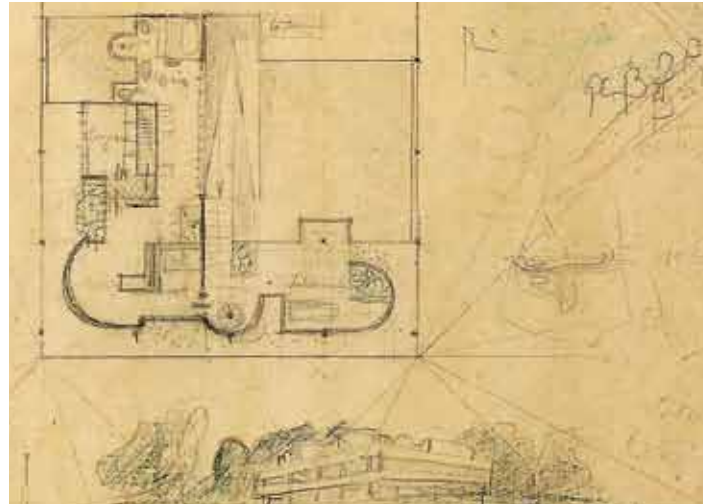
Obwohl die Umsetzung der „Fünf Punkte“ von Le Corbusier das Bauvorhaben erschwerte und später auch die Familie Savoye vor einige Probleme im Alltag stellen sollte, erwies sich die Villa dennoch als atemberaubende Verschmelzung moderner Architektur mit der Natur. Die Villa Savoye fügte sich harmonisch in ihre natürliche Umgebung ein und wurde zu einem der einflussreichsten Bauwerke der 1930er Jahre, das Nachahmung in aller Welt fand. Auch achtzig Jahre später gilt die Villa immer noch als Ikone der Architektur.



© Fondation Le Corbusier

Entwurf und Errichtung der Villa Savoye

Die Villa Savoye wurde 1928 von Pierre und Emilie Savoye als privater Landsitz in Auftrag gegeben. Die beiden stammten aus einer wohlhabenden Pariser Familie, die eine große und erfolgreiche Versicherungsgesellschaft führte und in der Gemeinde Poissy, 30 km westlich von Paris, einen Grund besaß. Die Villa sollte auf einem von Laubbäumen umschlossenen Wiesenhang erbaut werden, der einen prächtigen Ausblick auf die Seine bot. Die einzigen Vorgaben der Familie Savoye waren die Anzahl der gewünschten Zimmer sowie der Wunsch nach einer modernen Einrichtung. Ansonsten bemerkte Le Corbusier, dass seine Auftraggeber: „weder alte, noch neue Vorurteile“ hegten und nur vage Vorstellungen von dem architektonischen Erscheinungsbild ihres künftigen Landhauses hatten.



© Fondation Le Corbusier

Le Corbusier und Pierre Jeanneret machten sich schnell an die Arbeit und bis Mitte Oktober 1928 konnten sie bereits eine detaillierte Illustration ihrer Ideen vorlegen. Dieser erste Entwurf wurde einigen Veränderungen unterzogen, aus denen vier spätere Entwürfe hervorgingen. Zwei davon – der zweite und der dritte – wichen von dem ersten Entwurf ab, wohingegen die anderen beiden Zeichnungen die anfänglichen Ideen des ursprünglichen Entwurfs aufgriffen, allerdings bei einer geringeren Gesamtgröße des Bauwerks, um Kosten zu senken.

Die wesentlichen Konstruktionsprinzipien waren relativ klar: Das Gebäude sollte in der Mitte des Grundstücks entstehen und von Säulen getragen werden, um einen optimalen Ausblick auf die umliegende Landschaft zu gewähren. Im Gegensatz zu seinen früheren Stadtvillen konnte Le Corbusier alle vier Seiten der Villa Savoye sorgfältig planen und dabei den Ausblick und die Ausrichtung auf die Sonne berücksichtigen. Im Erdgeschoss brachte Le Corbusier die Vorhalle, eine Rampe und eine Treppe, die Garage sowie die Zimmer für den Chauffeur und die Dienstmagd unter. Im ersten Stock fanden das Elternschlafzimmer, das Kinderzimmer für den Sohn des Hauses, ein Gästezimmer, die Küche, der Salon und Außenterrassen Platz. Der Salon wurde nach Nordwesten ausgerichtet, die Terrasse dagegen nach Süden. Das Kinderzimmer wies nach Südosten – die Küche und die Dienstterrasse zeigten nach Nordosten. Im zweiten Stock bildet ein kunstvoll geschwungener Wandschirm ein windgeschütztes Solarium.



© Fondation Le Corbusier



Das Interieur

Die Rampe

Man betritt die Villa durch die Vorhalle aus Glas und weißen Wänden. Vier Säulen scheinen die Besucher zur gegenläufigen Rampe zu leiten, die von nahezu jedem Punkt im Haus zu sehen ist.



Die Treppe

Eine Wendeltreppe mit robustem Geländer windet sich durch den Gebäudekern nach oben. Sie führt zudem in die beiden Keller der Villa.



Die Küche

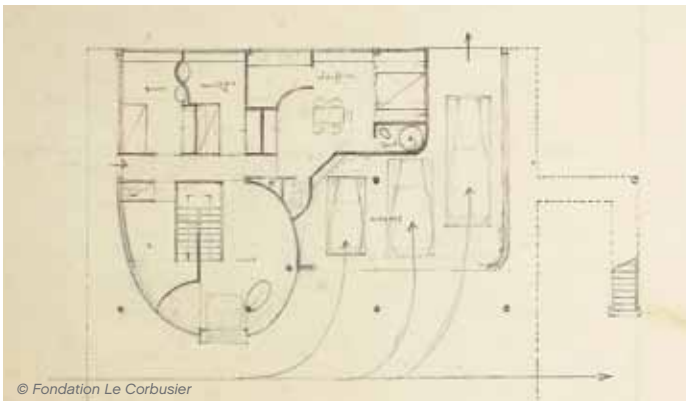
„Die Küche ist nicht gerade das Refugium des Hauses, allerdings zählt sie zu den wichtigsten Räumlichkeiten. Die Küche und der Salon sind die Räume, in denen sich das Leben abspielt.“

Die Garage

Die Garage, in der bis zu drei Autos Platz finden, ist in einem 45-Grad-Winkel angelegt, der dem Wendekreis eines Autos entspricht.

Das Wohnzimmer

Diese 86 m² große ununterbrochene Fläche bildet den Hauptraum des Hauses. Durch die großen Glasschiebewände gelangt man in den Terrassengarten.



Das Badezimmer

Das Badezimmer hat etwas ganz Besonderes zu bieten: Eine mit 5 cm x 5 cm großen türkisblauen Keramikfliesen geflieste Badewanne. Die geneigte „Chaiselongue“ aus Beton am Rand der Badewanne basiert auf Möbelentwürfen, an denen Le Corbusier schon früher gearbeitet hatte.



© Fondation Le Corbusier

Der hängende Garten

„Der tatsächliche Garten des Wohnhauses soll nicht ebenerdig angelegt werden, sondern 3,5 Meter über der Erde. Das wird dann der hängende Garten (...) sein, von dessen Boden aus wir die gesamte Landschaft überblicken werden.“



© Fondation Le Corbusier

Das Solarium

Am höchsten Punkt der Rampe angekommen, erreicht man das Solarium, das auf der Villa thront. Das Solarium bietet einen grandiosen Blick auf die Architektur des darunter befindlichen Hauses – und auf die umliegende Natur. Vom Solarium gelangen die Gäste über die Wendeltreppe wieder hinunter in die Eingangshalle.

Farbe

Le Corbusier mag als Architekt ein Anhänger des Purismus gewesen sein, was ihn aber nicht daran hinderte, auch als starker Verfechter der Polychromie aufzutreten, mit der in der Kunst das Kombinieren von Farben bezeichnet wird. „Der Mensch braucht Farbe. Farbe ist der prompte, spontane Ausdruck des Lebens.“ Außen ist die Villa Savoye überwiegend weiß gestaltet, aber die Seitenwände der Garage sowie der Dienstbotenquartiere wurden dunkelgrün gestrichen, um sich harmonisch in die umliegenden Rasenflächen einzufügen.



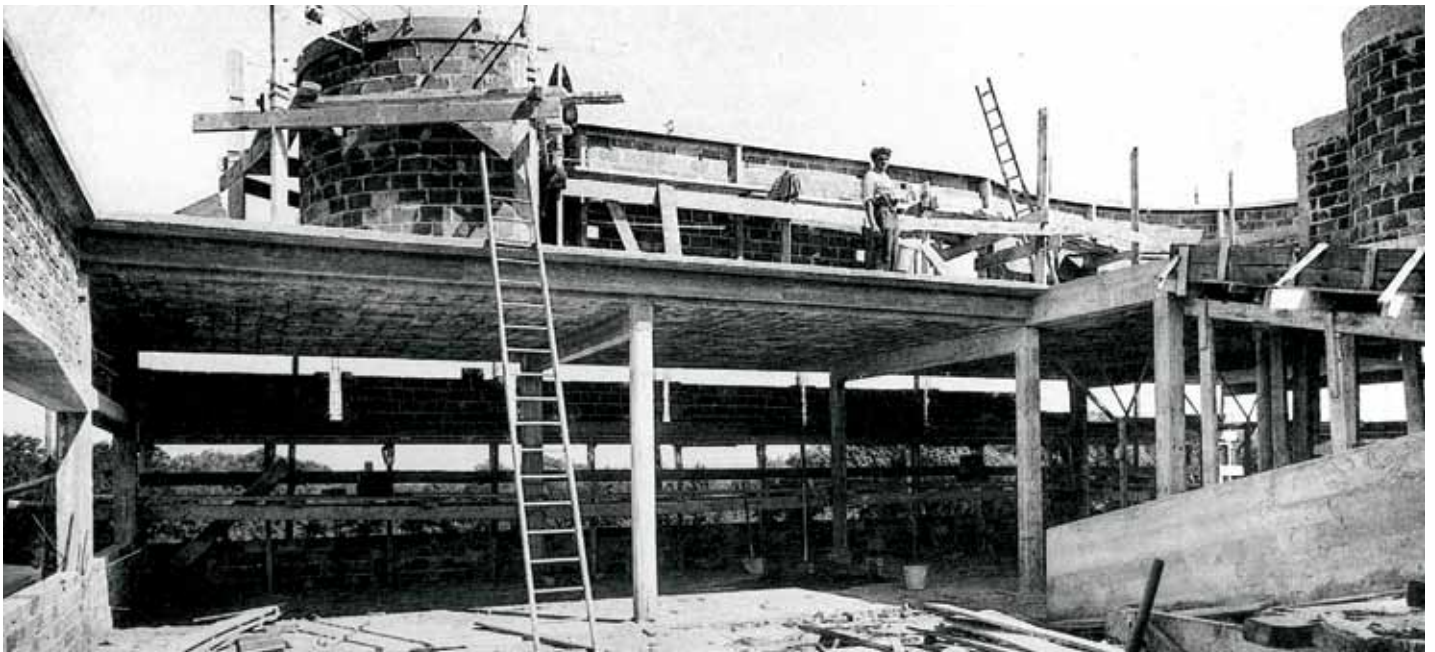
© Fondation Le Corbusier

Der Villa Savoye mag zwar ein scheinbar einfacher Entwurf zugrunde liegen, doch aus bautechnischer Sicht erwies sich dieser als äußerst komplex. Während Le Corbusier bereits mit neuen Konzepten in puncto Form und Funktionalität experimentierte, mussten die beauftragten Handwerker noch auf traditionelle Fertigkeiten und Verfahren zurückgreifen. Dies führte zu einer ganzen Reihe von Unstimmigkeiten, Verzögerungen und zusätzlichen Kosten, die das gesamte Projekt erheblich erschwerten.

Auch wenn Le Corbusier auf die Verwendung der üblichen industriell produzierten Baustoffe pochte, musste doch nahezu jedes Element der Villa Savoye vor Ort maßgefertigt werden, was sich in beträchtlichen Mehrkosten niederschlug. Statt der ursprünglich veranschlagten Gesamtbaukosten von 787.000 Francs hatte der Bau der Villa bis 1931 fast 900.000 Francs verschlungen.

„Das Haus ist ein schwebender Kubus, der rundherum – ohne jede Unterbrechung – von einem langem Fenster durchzogen ist.“

Le Corbusier



© Fondation Le Corbusier

Von 1931 bis heute

Die Familie Savoye hatte das Haus im Jahr 1931 in Besitz genommen, es dann aber während des 2. Weltkriegs verlassen. Während des Kriegs wurde es zunächst von der Deutschen Wehrmacht requiriert – und später von den amerikanischen Streitkräften. Bei Kriegsende verfügte die Familie Savoye nicht mehr über die Mittel, um die Villa zu erhalten, weshalb sich die Gemeinde Poissy der Pflege des Anwesens annahm. Im Jahr 1958 bekundete die Gemeinde schließlich ihren Wunsch, die Familie Savoye zu enteignen, um die Villa abreißen zu können. Nur einer heftigen internationalen Kampagne der Architektengilde sowie Le Corbusiers Einspruch ist es zu verdanken, dass dieser Absicht Einhalt geboten wurde.

Im Jahr 1965 wurde die Villa als erstes Bauwerk der Moderne in die Liste der historischen Monumente Frankreichs aufgenommen. Zur Erhaltung des Gebäudes wurden einige Sanierungsprojekte durchgeführt. Im Rahmen der umfangreichsten Renovierungsarbeiten zwischen 1985 und 1997 wurde ein Großteil der Originaleinrichtung wiederhergestellt.

Der Einfluss der Villa Savoye auf die moderne internationale Architektur lässt sich kaum leugnen: Das heute öffentlich zugängliche Haus erweist sich immer noch als ein wahrer Magnet für alle, die aus erster Hand das Werk von Le Corbusier bestaunen möchten.



© Fondation Le Corbusier

Le Corbusier

Le Corbusier mag zwar ein Wegbereiter der modernen Architektur gewesen sein, doch er war weitaus mehr als nur ein Architekt. Er überzeugte auch als bekannter Autor, Maler, Stadtplaner und Möbeldesigner. In letzterer Funktion hat er einige der ikonenhaftesten Möbel des 20. Jahrhunderts kreiert. Mit den Werken aus seiner fünf Jahrzehnte umspannenden Schaffenszeit erwarb er sich Ansehen und Respekt – und zwar bis zum heutigen Tag.

Le Corbusier erblickte am 6. Oktober 1887 unter dem Namen Charles-Édouard Jeanneret in La Chaux-de-Fonds das Licht der Welt. Diese Kleinstadt im Nordwesten der Schweiz liegt nur 5 km von der französischen Grenze entfernt. Sein Vater Georges Edouard Jeanneret verdiente sein Geld als Graveur und Emailleur von Uhrengeläusen, und seine Mutter Marie Charlotte Amélie Jeanneret-Perret arbeitete als Musiklehrerin. Bereits in jungen Jahren fühlte sich Le Corbusier zu den bildenden Künsten hingezogen und besuchte die örtliche Kunstgewerbeschule.

Im Jahr 1907 reiste er nach Paris, um im Büro des französischen Stahlbetonpioniers Auguste Perret, zu arbeiten. 1908 studierte er dann in Wien (Österreich) bei Josef Hoffmann Architektur, bevor es ihn 1910 nach Berlin zog, wo er für den Architekten Peter Behrens arbeitete. Es wird angenommen, dass Le Corbusier während seines Aufenthalts in Berlin sowohl Mies van der Rohe als auch Walter Gropius kennen lernte.

Bei Ausbruch des 1. Weltkriegs kehrte Le Corbusier in die Schweiz zurück, um an seiner alten Schule zu lehren. Während jener Zeit erarbeitete er auch die Prinzipien seiner Architekturtheorie, welche die Grundlage seines künftigen Schaffens bilden sollten. Nachdem er nach Paris zurückgekehrt war, eröffnete er zusammen mit seinem Cousin Pierre Jeanneret sein eigenes Architekturbüro. Ab 1920 war er dann unter seinem Pseudonym Le Corbusier tätig. Im Lauf des nächsten Jahrzehnts verfeinerte Le Corbusier seine Theorien über den Purismus immer weiter und veröffentlichte seine berühmten „Fünf Punkte“ einer neuen Architektur, die er fortan beim Bau einer ganzen Reihe von Villen in und um Paris in die Tat umsetzte. Diese Periode gipfelte schließlich im Entwurf und Bau der Villa Savoye.

Während der Dreißigerjahre und nach dem 2. Weltkrieg dehnte Le Corbusier seine Ideen auf die Stadtplanung aus und war bestrebt, seine ehrgeizigen Pläne im Rahmen von Projekten in Marseille (Frankreich) sowie beim Bau einer neuen Hauptstadt für die indischen Bundesstaaten Punjab und Haryana zu verwirklichen.



Als Le Corbusier am 27. August 1965 starb, hinterließ er ein beachtliches Gesamtwerk aus seiner fünfzigjährigen Schaffenszeit. Hierzu zählten Tagebücher, Bücher, ikonenhafte Möbeldesigns und wegweisende Architektur wie die Villa Savoye.

Le Corbusier

Fakten und Tatsachen

Die als Halbkreis angelegte Zufahrt zur Garage besitzt denselben Radius wie der Wendekreis eines Citroen aus dem Jahr 1927.



© Fondation Le Corbusier

Die Villa Savoye scheint auf ihren 15 zylindrischen Säulen in der Luft zu schweben. Jede dieser Säulen besitzt einen Radius von 30 cm und eine Höhe von 2,87 m.



© Fondation Le Corbusier

Die Villa Savoye wird von ihrem horizontalen Fensterband – den Langfenstern – geprägt. Im Gegensatz zu den meisten anderen Vertretern der Moderne hat Le Corbusier bei den Fenstern bevorzugt Holzrahmen anstelle von Metallrahmen verwendet.



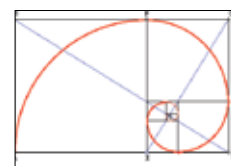
© Fondation Le Corbusier

Le Corbusier bezeichnete den hängenden Garten als „Freiluft-Wohnzimmer“, das für Sommerempfangen genutzt werden könnte.



© Fondation Le Corbusier

Als die Deutschen das Haus während des 2. Weltkriegs requiriert hatten, lagerten sie dort Heu.



© Fondation Le Corbusier

Beim Entwurf des Grundrisses für die Villa stützte sich Le Corbusier auf die Proportionen gemäß des goldenen Schnitts. Dieses geometrische System zum Erzielen von Harmonie und Verhältnismäßigkeit wurde erstmals von den Griechen der Antike beschrieben.



© Fondation Le Corbusier

Zahlen und Fakten zur Villa Savoye

Ort:..... 82, Rue de Villiers, 78300 Poissy, Frankreich
Architekt: Le Corbusier & Pierre Jeanneret
Baustil: Moderne, International
Bauzeit: 1928-1931
Bauart: Landhaus
Baustoffe: Stützenkonstruktion aus Stahlbeton
Ursprüngliche Kosten:..... Ca. 900.000 Francs
Überbaute Fläche:.... 408 m² (1338 ft.)

Fondation Le Corbusier

www.fondationlecorbusier.fr
Adresse: 8-10, square du Docteur Blanche 75016 Paris
Tel.: 01.42.88.41.53;
E-Mail-Adresse: info@fondationlecorbusier.fr

